

Ein Zeitgenosse und Kriegskamerad des Plinius in einer Bonner Inschrift.

Von

Emil Ritterling in Wiesbaden.

Die hierneben abgebildete am Königshof zu Bonn gefundene Kalksteinstatuette des Merkur ist nach der auf der Basis angebrachten Inschrift von zwei Sklaven eines gewissen *L. Vibius Viscus Macrinus* geweiht (Bonn. Jahrb. 128 S. 145)¹⁾. Das Denkmal gehört der frühen Kaiserzeit an und bildet eines der ältesten Zeugnisse für das Bestehen eines Legionslagers in Bonn. Der genannte leg(atus) Aug(usti) wird nicht zu trennen sein von dem *Macrinus Viscus*²⁾



¹⁾ Hier mag eine kurze Beschreibung des Denkmals beigelegt werden. Auf würfelförmiger Basis, die auf der Vorderseite die Inschrift trägt, steht der Gott, mit dem linken Ellbogen sich leicht auf einen Pfeiler stützend, fest auf dem l. Bein, das r. ist entlastet. Er ist bekleidet mit der Chlamys, die auf der r. Schulter mit einer Spange geschlossen, über den Oberkörper und den l. Arm herabfällt. In der l. Hand ist eine runde Anbohrung, die aber nicht durchgeht, vermutlich zur Befestigung des Caduceus. Verloren ist der Kopf, der r. Unterarm, der gesenkt war und dessen Hand wohl den Geldbeutel hielt, sowie die Füße. Doch sind die Flügel der Schuhe an den Waden und die Standspuren der Füße auf der Basis noch erhalten; danach sind die Füße jetzt in Gips ergänzt. Vorn zwischen den Füßen liegt die Schildkröte. Die Statue war in der

Mitte durchgebrochen. Die Rückseite ist vernachlässigt. Die Inschrift lautet in Umschrift und Ergänzung: *Mercurio · / Noihus · et · Noiius · / L(uci) · Vibi · Visci · Macrin(i) / leg(ati) · Aug(usti) · v(otum) · s(oluerunt) · l(ibentes) · m(erito)*. Es ist wohl anzunehmen, dass die beiden Sklaven vielmehr Nothus und Notius geheissen haben, doch steht es sicher nicht auf dem Stein. Das Denkmal besteht aus weissem Kalkstein, und ist jetzt 62 cm hoch. Gef. 1922 bei Ausschachtungen im Keller des Hotel Königshof in

praetorius vir (Plinius N. H. XI 223), der nach jener Notiz in gewissen Zeitabständen an Blutungen aus dem Munde litt. Die Bemerkung macht, ganz abgesehen von der zugefügten Zeitbestimmung „*nuper*“ durchaus den Eindruck, dass sie auf persönlicher Beobachtung des Plinius beruht. Da Viscus Macrinus jetzt in einer militärischen Stellung im Rheinheere bezeugt ist, die er etwa im 5. Jahrzehnt (kurz vor Mitte) des 1. Jahrh. bekleidet haben kann, liegt die Vermutung nahe, dass Plinius, als er in den ersten Stellungen seiner militärischen Laufbahn in Niedergermanien zur Zeit Corbulo's diente (Münzer B. Jahrb. 104 S. 73 ff.) (als praef. cohortis oder praef. equitum), mit ihm mehrfach in Beziehung getreten ist, ähnlich wie mit Dillius Vocula, der damals als trib. militum in der leg. I stand (Pauly-Wissowa, XII p. 1380 v. 32 ff.). Über die militärische Stellung des Viscus Macrinus kann kein Zweifel sein: die Inschrift bezeichnet ihn als leg(atu)s Aug(usti), d. h. als den Kommandeur einer Legion des Rheinheeres³). Der Fundort Bonn lässt kaum einen Zweifel, dass diese Legion die alte leg. I ist, die etwa seit dem 3. oder 4. Jahrzehnt des 1. Jahrh. dort garnisonierte (P.-W. XII 1378).

Bonn, Coblenzerstr. 11. Geschenk des Herrn Direktors Koenig an das Provinzialmuseum (Inv. N. 30593). Lehner.

²) Er wird einer der (oder Sohn eines der) Gebrüder Visci (Horat. Sat. I 10, 83) sein, deren Vater Vibius Viscus ein Freund des Augustus (Prosop. III p. 428 n. 407) den Stand eines römischen Ritters mit dem eines Senators zu vertauschen sich weigerte (Gardthausen Augustus I 2 p. 578), aber seinen Söhnen den Eintritt in den Senat gestattete. Der andere Bruder, Viscus Thurinus (Prosop. III p. 428 n. 408) war vielleicht der ältere.

³) In ihm einen Oberkommandierenden des niederrheinischen Heeres zu sehen, berechtigt der technisch genaue Ausdruck nicht, wenn er abusiv auch bisweilen so erscheint. Aber die von Plinius angegebene senatorische Rangstufe als praetorius vir zeigt, dass er die erste Rangklasse damals nicht erreicht hatte.
